

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Grosse Begebenheiten
senden ihre Schatten voraus“.

Wer könnte läugnen, dass eine projectirte Reform der Pharmacie in Oesterreich eine grosse Begebenheit sei? — Ist sie doch ein Ereigniss das in Fünfzig Jahren vielleicht einmal eintritt und dann zumeist an der einheimischen chronischen Halbheit zu kränkeln pflegt.

Dass die österreichische Pharmacie krank sei, darüber war schon lange alle Welt einig. Woran sie leide, darüber sind noch Heute die Ansichten verschieden. Einige meinen, es sei Blutarmuth vorhanden, in Folge kümmerlichen, der Natur nicht genügenden Zuflusses.

Andere glauben, sie leide an verdorbenen Säften, daher die widerlichen Ausschläge.

Auch in Beziehung auf die Mittel ist der vorhandene Rath demgemäss verschieden, indem Erstere einen kräftigeren nahrhafteren Tisch als sicheres Mittel anempfehlen zu müssen erachten, während Letztere, rein materiellen Mitteln abhold, mit Zuhilfenahme der neuesten Wissenschaften, der Krankheit zu Leibe gehen wollen mit rein geistiger Heiltheorie des Katheders.

Zu ermitteln, wer von Obigen das Wahre trifft oder der Wahrheit näher kommt, soll die Aufgabe folgender Betrachtungen sein.

Wenn von einem Stande die Rede ist, so kann man natürlich nur mit der Majorität desselben rechnen, wo die Interessen nicht vollkommen identisch sind, namentlich aber, wenn die Minorität, wie bei uns, schon der gegebenen Verhältnisse wegen eine Ausnahme bildet durch die Anforderungen des Grosstadtlebens.

Der Schwerpunkt, die enorme Majorität des österreichischen Apothekerstandes ist in den Provinzen, namentlich in den Städten zweiten und dritten Ranges, in den Märkten und Dörfern zu suchen.

Die Interessen der Majorität und der Minorität sind in vielen Fällen so verschieden, dass sie nicht immer nach einer Schablone behandelt werden können.